

OHO

Foto: Werk von Uwe Kahl

BLATTWERK

ZEITSCHRIFT FÜR KUNST UND KULTUR AM ORT
+ OHO-PROGRAMM APRIL BIS JUNI 2016

01*2016

DER GUTE RUF, DER SCHLECHTE RUF

Auch ein Beitrag zur Vielfalt von Peter Wagner

06

EUROPAS HEILIGER KRIEGER

Die aktuelle Theaterproduktion der Theaterinitiative Burgenland

10

EIN MONAT IM ZEICHEN DES FILMS

Borderline 2016 – Filmtage im OHO

14



GÜSSING HAT KULTUR!

NÄHERE INFOS
 Tourismusregion Güssing:
 Telefon 03322/44003
 guessing@suedburgenland.info
 www.suedburgenland.info

SCHAUEN SIE SICH DAS AN!

- **SCHLOSS-SPIELE EBERAU, PREMIERE**
 „Der Hofrat Geiger“ am 10. Juni 2016
- **GÜSSINGER KULTURSOMMER, PREMIERE**
 „Der nackte Wahnsinn“ am 25. Juni 2016
- **BURGSPIELE GÜSSING, PREMIERE**
 „Die Abenteuer des Giacomo Casanova“
 am 20. Juli 2016

WEINFRÜHLING

30. April & 1. Mai 2016 in der Weinidylle Südburgenland
 Einer der Höhepunkte im kulinarischen Veranstaltungsreigen der Region.
 Mehr als 60 Winzer öffnen die Weinkeller, um ihre Schätze zu präsentieren.

KREATIVKURSE

Die Kreativkurse im idyllischen Ambiente des Freilichtmuseums
 Ensemble Gersdorf bieten genügend Gestaltungsmöglichkeiten
 für geschickte Hände.



**WIR HELFEN,
KINDERTRÄUME
ZU ERFÜLLEN!**



**IAMS®
delights
kitten**
with SAVOURY
CHICKEN & TURKEY
IN GRAVY

**2 CENT
pro Packung***

für „kid? never give up your dream“

**IAMS – WIR GEBEN ACHT
AUF UNSERE LIEBSTEN!**
 Sorgfalt in der Herstellung unserer Produkte –
 das ist die Philosophie von IAMS. Und verant-
 wortungsvolles Handeln. Damit schaffen wir
 bestmögliche Lebensbedingungen – nicht nur
 für unsere vierbeinigen Freunde. IAMS setzt
 sich auch für die Anliegen von Kindern mit
 besonderen Bedürfnissen ein.

**TUN SIE IHRER KATZE ETWAS GUTES
UND NOCH VIEL MEHR**
 Mit jedem Kauf von IAMS Katzen-Nassfutter im
 praktischen 85g-Beutel gehen 2 Cent an unser
 Partnerprojekt **KID? NEVER GIVE UP YOUR
DREAM**. So werden Kinderträume wahr.

Mehr Informationen zum Projekt:
www.kidnevergiveupyourdream.at

IAMS®

Liebe Freundinnen & Freunde

DES OFFENEN HAUSES OBERWART, LIEBE KUNSTINTERESSIERTE!

Unsere Aussendungen kennen Sie seit etlichen Jahren. Plakate in und um Oberwart, Programmfolder und Einladungen, Flyer an verschiedenen Plätzen und natürlich die rasche digitale Information via Facebook. Einige werden sich auch an die Programmzeitschrift „Josef“ aus den ersten Jahren des OHO erinnern.

Mit „Blattwerk“ starten wir jetzt einen neuen-altbewährten Weg der vertieften Information. Extra Einladungen zu Ausstellungen, Theater, Tanz, Buchwochen u. a. für spezifisch Interessierte ergänzen diese Information weiterhin, genauso kurzfristige Hinweise zum Event durch Facebook.

„Blattwerk“ informiert nun nicht nur über die nötigen Veranstaltungsdaten im OHO, es bringt uns dem Inhalt, dem Schaffen von Kunst und Kunstwerken näher und erzählt über Hintergründe, Wahrhaftigkeit und beteiligte Menschen.

Für ein Haus, das seinen Fokus auf die zeitgenössischen Künste richtet, ist es ein Gebot der Zeit, dem interessierten Publikum von der Komplexität dessen, was wir als Kunst subsumieren, in eigenständiger Art und Weise zu berichten – neue und altbewährte Wege zu gehen, um die Widersprüchlichkeiten im zeitgenössischen Kunstgeschehen bewusst zu betrachten oder in uns größeres Verständnis dafür zu wecken. Wir wollen ein Sprachrohr für dieses Kunstgeschehen sein, vor allem auch in Ermangelung kompetenter Rezensionen in einer ausgedörrten Medienlandschaft.

Die Polyphonie der Kunstwelt, die sich zeitweise dem individuellen Urteilsvermögen entzieht, ermöglicht uns, einem interessierten Publikum verschiedene Sichtweisen zu bieten, um aktuelle Einblicke zu gewinnen. Nichts fordert zeitgenössische Kunst mehr als die Auseinandersetzung oder den Dialog um persönliche Toleranzgrenzen zum Kunstgeschehen zu erweitern, Ablehnung und Ignoranz zu revidieren oder auch die Grenzziehung des persönlichen Kunstverständnisses zu überdenken oder neu zu definieren.

Platz und Raum wollen wir auch Gastkommentaren geben, um Betrachtungen und Statements zum Kunstgeschehen aus der Umgebung einzubinden.

Vielleicht ist es ein Anachronismus einer digital dominierten Kommunikationswelt ein Printmedium entgegenzusetzen. Betrachten Sie es als Gegenstrategie der pragmatischen, oberflächlichen Informationsflut ein haptisches und ästhetisches Erlebnis gegenüberzustellen. Ein Haus, das sich der Kunst verpflichtet hat, ist auch der Ästhetik verbunden und einer programmatisch-inhaltlichen Dokumentation von zeitgenössischen Kunstereignissen im Sinne kunsthistorischer Schwerpunkte und deren Wandel im Laufe der Zeit.

Mit der ersten Ausgabe des „Blattwerks“ hoffen wir auf positive Resonanz von Ihrer Seite. Denn wir sehen den Erfolg unserer Bemühungen in der Wechselwirkung zu Ihrer Akzeptanz, Unterstützung und Gewogenheit.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen
viel Vergnügen mit unserer Programmzeitschrift!

Ihr Wolfgang Horwath
 Obmann Offenes Haus Oberwart

INHALT

- 04 OHO-Programm
- 06 Der gute Ruf, der schlechte Ruf
- 08 OHO-Galerie / Teil 1
- 09 Wir stellen vor
- 10 Europas heiliger Krieger:
Theater vom Feinsten
- 14 Filmonat April +
Interview mit Reinhard Jud
- 16 Lyrik von Petra Ganglbauer
- 18 DeeDolen – Moments of Life
- 20 Das Gute liegt so nah –
Juwele aus der Region
- 22 Tanztage 2016
- 24 OHO Galerie / Teil 2 +
Gewinnspiel
- 25 OHO-Galerie / Teil 3
- 26 Son Del Nene – Lagrimas de Amor
- 27 Buchtipps
- 28 Was tut sich im Lande?
- 30 Gustotipps

Impressum: Medieninhaber und Verleger: Offenes Haus Oberwart,
 A-7400 Oberwart, Lisztgasse 12; DVR 0648281; ZVR 387081290;
 Verlagspostamt: 1230 Wien; Zulassungsnr.: GZ 03Z034973 M;
 Druck: Druckerei Schmidbauer, Oberwart; Fotos: zVg, shutterstock;
 Gestaltung: RABOLD UND CO. / www.rabold.at;
 Redaktionelle Mitarbeit: Nikolai Friedrich, Petra Ganglbauer,
 Ursula Neubauer, Peter Wagner, RABOLD UND CO.
 Lektorat: Brigitte Krizsanits
 Stand bei Drucklegung, Änderungen und Ergänzungen vorbehalten.



DETAILLIERTE INFORMATIONEN
ZU DIESEN UND WEITEREN
VERANSTALTUNGEN AUF
www.OHO.at!

Falls nicht anders angegeben, finden
alle Veranstaltungen im OHO statt.

FR., 1.4.

19:30 UHR
VERNISSAGE DER AUSSTELLUNG
„HELDINNEN UND GÖTTER“
Georg Vinokic und Uwe Kahl
Eintritt frei

SA., 2.4.

13:00 – 18:00 UHR
SYMPOSIUM
DER HOLOCAUST LÄSST SICH NICHT
VERFILMEN – VERSUCHE EINER ANNÄHERUNG
Kooperation Verein REFUGIUS mit dem OHO
Eintritt frei

MI., 6. BIS
FR., 8.4.2016

JEWELNS 20:00 UHR
ORF-FUNKHAUS EISENSTADT
„EUROPAS HEILIGER KRIEGER“
Theateruraufrührung
Kooperation Theaterinitiative Burgenland mit dem OHO
AK € 20,- / VVK € 18,-
(* ermäßigt AK € 18,- / VVK € 16,-)

FR., 8.4.

19:30 UHR
BORDERLINE FILMTAGE
ERÖFFNUNG
AK € 10,- (* ermäßigt € 7,-) / Festivalpass € 25,-

SA., 9.4.

14:00 – 18:00 UHR
TAGUNG
VERNICHTET, VERDRÄNGT, VERGESSEN
anlässlich des Internationalen Roma-Tags
Internacionali Romengero Di

* Ermäßigte Kartenpreise gelten für: OHO-Mitglieder,
Ö1-Club-Mitglieder, SchülerInnen, Lehrlinge,
StudentInnen, Zivil- & Präsenzdienler.

PROGRAMM

APRIL BIS JUNI 2016

SA., 9.4.

20:00 UHR
JOSCHI SCHNEEBERGER QUINTETT
Worldmusic / Gipsy Jazz
AK € 12,- / VVK € 10,-

Die musikalischen Wurzeln der fünf Protagonisten wie
Swing, Blues, Gypsy Jazz, Bebop, Latin, Modern Jazz und
Funk verschmelzen in dieser Band zu einem eigenständigen
Sound, der durch eine spezifisch wienerische Note noch
den letzten Schliff bekommt: „Wiener World Jazz“ oder
besser: „A Wöd Jazz aus Wien“ für die Dialektkundigen.

FR., 15.4.

20:00 UHR
„DU GINGST FORT“
Theatergastspiel des Theaterkollektivs Rabtaldirndln
AK € 18,- / VVK € 16,-
(* ermäßigt AK € 16,- / VVK € 14,-)

DU GINGST FORT



Foto: Rania Mosljam

FR., 16.4.

19:30 UHR
BORDERLINE FILMTAGE
AK € 10,- (* ermäßigt € 7,-) / Festivalpass € 25,-

SA., 22.4.

19:30 UHR
BORDERLINE FILMTAGE
AK € 10,- (* ermäßigt € 7,-) / Festivalpass € 25,-

SA., 23.4.

20:00 UHR
KONZERT
DEEDOLEN – LONG WAY HOME
Worldmusic
AK € 18,- / VVK € 16,-
(* ermäßigt AK € 16,- / VVK € 14,-)

SA., 23.4.

20:00 UHR
KUGA GROSSWARASDORF
„EUROPAS HEILIGER KRIEGER“
Theateruraufrührung
Kooperation Theaterinitiative
Burgenland mit dem OHO
AK € 20,- / VVK € 18,-
(* ermäßigt AK € 18,- / VVK € 16,-)

FR., 29.4.

19:30 UHR
BORDERLINE FILMTAGE
AK € 10,- (* ermäßigt € 7,-) / Festivalpass € 25,-

FR., 13. BIS
SO., 15.5.2016

11. BURGENLÄNDISCHE TANZTAGE
Tageskarte € 16,- / Festivalpass € 32,-

SA., 21. BIS
SO., 22.5.2016

JUNGE KUNST INTERNATIONAL
Ausstellung zur allgemeinen Erklärung der
UNESCO zum Tag der kulturellen Vielfalt
Eintritt frei

FR., 3.6.

19:30 UHR
VERNISSAGE DER AUSSTELLUNG
„EINE GEMALTE BIOGRAPHIE“
Drago Julius Prelog
Eintritt frei

FR., 17.6.

20:30 UHR
KONZERT
SON DEL NENE – LAGRIMAS DE AMOR
Nachfolger des berühmten „Buena Vista Social Club“
AK € 22,- / VVK € 19,-
(* ermäßigt AK € 19,- / VVK € 17,-)

DO., 30.6.

19:00 UHR
STADTPARK
SPIEL MIR DEN BALL ZU
Theater mit SchülerInnen
Mit der SchauspielerIn Inge Schwab
und ihrem Theaterwagen
Eintritt frei

THEATER

TANZTAGE 2016



Foto: Max Biskup

Werden Sie Fan unserer Facebook Seite und erhalten Sie so aktuelle Infos zu Veranstaltungen und vielem mehr. www.facebook.com/offeneshausoberwart



Der gute Ruf, der schlechte Ruf*



AUCH EIN BEITRAG ZUM „JAHR DER VIELFALT“

Von Peter Wagner

Es gab ein Jugendhaus in Oberwart, gleich zu Beginn der achtziger Jahre. Daraus wurde ein Offenes Haus Oberwart, schon Ende der Achtziger. Aber bevor es noch ein Jugendhaus gab, gab es schon den schlechten Ruf desselben.

Wie können solche Phänomene entstehen, wie entwickelt sich der Tornado des Bösen über den in ihrer Bürgerlichkeit wohl eingepackten Häusern unbedarfter Provinzmenschen, denen die Kirche heilig und das Leben hold ist? Versuchen wir einen Ansatz.

Der schlechte Ruf ist eine Art Markenartikel, der nur den wirklich Begabten mit auf den Lebensweg gegeben ist. Der wirklich Begabte versteht Leben als Herausforderung und Kampf, als Widerspruch und Rausch, als Hingabe an die herausfordernde Qualität des Todes. Jesus Christus z.B. hatte einen schlechten Ruf, sonst wäre er nicht gekreuzigt worden. Aber verfolgen wir diesen Gedanken jetzt besser nicht weiter...

Der gute Ruf hat diesbezüglich ein Problem, denn er erstreckt sich nur auf Dilettanten und Halbbegabte. Er kann sozusagen

nicht mithalten. Einen guten Ruf hat sofort, wer zwei Blumen schlecht abmalen kann und dann auch noch die Nettigkeit besitzt, sie in der Raiffeisenbank auszustellen. Einen guten Ruf hat sofort, wer gut Besuchtes kultiviert: gute, mittelgute, halbgute, jedenfalls irgendwie ziemlich gutschlechte Kabarettisten, ob sie aus der Politik, der Wirtschaft, der lokalen Prominenz oder dem tatsächlichen Kabarett stammen und sich gut besuchen lassen, weil sie nur den freiwilligen oder unfreiwilligen Lacherfolgen dienen, den Speerspitzen psychischer Genügsamkeitsprotokolle, der Überhöhung des wirklich Banalen zur Selbstzufriedenheit mit dem Gelächter über die eigene Dummheit. Das ist guter Ruf: die permanente Selbstzufriedenheit mit kleinen netten Strickmustern eines vermeintlichen Gelingens ohne Herausforderung. Einen guten Ruf hat aber auch sofort, wer gut gemeinte Verbrüderungsrituale über die Volksgruppen austrägt und den Menschen das gibt, wonach sie gieren: Harmonie und Kitsch, aufgelöst in angeblich pannonischer Vielstimmigkeit, gut gemeint und nett gedacht und opulent aufgemotzt über der Dürre seiner Sicht. Also in der Tat: Der gute Ruf ist überall und führt eine tragische Existenz, weil er absolut uninteressant ist und höchstens als halbgute Berichterstattung für vollschlechte Events taugt. Wohingegen der schlechte Ruf eine tatsächliche Persönlichkeit hergibt und daher auch eine wirkliche und unumgängliche und manisch herausragende Bedeutung besitzt.

Einst, es war im August 1978, stand ich mit einem zweiten Ein-

samen vor dem Inform-Gelände in Oberwart an einem Stand, an dem Anti-Atomkraft-Broschüren und Sticker aufgelegt waren. Mindestens zwei- oder dreimal mussten wir uns vor aggressiven Fortschrittsaposteln retten, nämlich wirklich laufender Weise, weil diese uns an den Kragen, ja eigentlich ans Leben wollten. Zwei Jahre später, als ich in einer verwegenen Truppe namens Oawaschlschluifa die „ausnahmsweise oberwart“ mitinitiiieren durfte, vernahm ich öfter das ermunternde Sagen: „Ihr gehört aufgehängt, öffentlich vor dem Rathaus!“

Damals, im Jahr 1980, standen folgende, den schlechten Ruf fördernde Aktionen auf dem Programm:

Vor dem Kriegerdenkmal von Oberwart wurde die Attrappe eines Denkmals aufgestellt, das an den Holocaust an den Roma, u.a. auch von Oberwart erinnerte. Noch in der ersten Nacht wurde das Denkmal mit weißer Farbe überschüttet. Ich erstattete damals Anzeige gegen unbekannt. In Wirklichkeit wusste jeder Gendarm, wer die Täter waren, denn diese befeierten ihre Aktion lauthals in einem Oberwarter Lokal. Selbstverständlich wurden sie nie ausgeforscht.

Im Katholischen Kontaktzentrum sorgte in der Zwischenzeit eine Ausstellung mit dem Titel „Subjekt-Lust-Mann-Lust-Objekt“ für Aufsehen, allerdings nicht ganz in der vorgesehenen Weise: Die Ausstellungswand mit einem nackt fotografierten jungen Mann wurde kurzerhand umgedreht, sodass man nur eine nackte Ausstellungswand von hinten zu sehen bekam. Argument der damaligen Leitung des Kontaktzentrums: Man habe einen Pensionistennachmittag, den alten Leuten sei ein nackter Mann nicht zuzumuten. Angst vor Alterssex, offenbar ein ewig junges Thema. Zwei Tage später wurde im gleichen Haus die Ausstellung „behindert sein“ eröffnet, noch einen Tag später die Ausstellung „Verfolgung und Widerstand im Burgenland“. Beide Themen waren damals noch hochgradig geeignet, für einen schlechten Ruf zu garantieren, denn Behinderte waren bis dahin mehr oder weniger eingesperrt – und von Verfolgung und Widerstand im Burgenland in der Nazi-Zeit wollte kein Mensch etwas wissen, weil die Nazis damals noch immer die Heroen des Guten und Richtigen waren. (Selbst als wir noch 1982 Beistand seitens der SPÖ für eine AntiNaziDemonstration in Großpetersdorf einforderten – Norbert Burger zog damals mit seinen Neonazi-Gruppen einigermaßen unbehelligt durch die Lande, zeigte uns der damalige Landespartei sekretär und spätere Landeshauptmann Karl Stix die kalte Schulter: Demonstrationen seien solch ein mächtiges Instrument, dass man sie nicht an Pimperlthemen wie Neonazismus verschleudern dürfe.)

Ein weiterer Schwerpunkt der „ausnahmsweise oberwart“ war das Thema „Drogen brauchen“ – wobei die Veranstaltung schon damals mit dem „Ersten burgenländischen Fernsehwettschauen“ den Drogenkonsum sehr weit fasste. Bezeichnenderweise gastierte dazu das Linzer Lehrlingstheater mit der „Konsumidiotenrevue“. Schließlich die Veranstaltung „Frauen geigen auf“ – vor dem



Der Text wurde als Festvortrag für die Veranstaltung „25 Jahre Jugendhaus und Offenes Haus Oberwart“ am 16.12.2005 konzipiert und für die Veröffentlichung an dieser Stelle gekürzt bzw. geringfügig verändert. Er findet sich in der ursprünglichen Version im Sammelband „Peter Wagner: Es ist eine Not mit uns – Eine pannonische Polemik – Kommentare / Reden / Offene Briefe / Zwischenpiele“, der im Juni 2016 in der edition lex liszt 12 erscheint.

Rathaus von Oberwart feministische Lieder und Parolen, das alles hatte Oberwart in diesen Junitagen 1980 nötig!

Und dann eben auch noch, Zitat aus dem Programmfolder: Samstag, 28. Juni und Sonntag, 29. Juni 1980. jeweils 10 – 12.30 Uhr und 15 – 18 Uhr, Kontaktzentrum: Workshop „Jugendhaus in Oberwart“ mit anschließender Gründung des Vereins „Jugendhaus Oberwart“.

Der schlechte Ruf war von Anfang an da! Und ich finde, er hatte Potenz!

Wie, frage ich jetzt, wie und warum sind wir jemals auf die Idee gekommen, uns von unserem vermeintlich schlechten Ruf befreien zu müssen? Gar auf die als OHO zuletzt eingefahrenen Preise – Österreichischer Kunstpreis 2013, Bank Austria-Kunstpreis 2014 – stolz sein zu wollen, wo doch vornehmlich der schlechte Ruf, den wir uns in Jahrzehnten harter Arbeit eingehandelt haben, unzweifelhaft unser größtes Kapital ist! Wollten wir jemals für etwas anderes akzeptiert werden als für eine Arbeit, die immer als Konfrontation im Sinne eines gesellschaftlichen Spiegelbildes konzipiert war und nie als ein Gefallenwollen für irgendeinen Preis?

Und darum sei, auch den Betreibern des jetzigen OHO, gesagt: Vernachlässigt nicht, um Himmels willen!, vernachlässigt niemals den schlechten Ruf! Er ist das Beste, was wir haben. Mehr schlechter Ruf! Noch mehr schlechter Ruf! Nur schlechter Ruf! Und damit: ein echtes Geschenk an unsere burgenländische Gegenwart!

SA., 2.4.
13:00 – 18:00 UHR
SYMPOSIUM
DER HOLOCAUST LÄSST SICH
NICHT VERFILMEN –
VERSUCHE EINER ANNÄHERUNG
Kooperation Verein REFUGIUS mit dem OHO
Eintritt frei

Im Zuge der Oral History sind seit den 1970er Jahren unzählige Ton- und Video-Kassetten mit verschiedensten Berichten archiviert worden. Dazu kommen Dokumentarfilme, die sich ästhetisch bewusst auf vielfältige Weise mit dem historischen Geschehen und dem Bildgedächtnis des Nationalsozialismus auseinandersetzen, im Lauf der Zeit aber auch selbst zu Quellen geworden sind.

Die Tagung beschäftigt sich mit der Darstellung der Opfer-, wie auch der Tätererzählungen.

Gedenkveranstaltung
am So., 3.4. 2016
um 14:00 Uhr
beim Mahnmal
„Kreuzstadel“
in Rechnitz

Schau, Schau

Das OHO ist ein Allround-Veranstaltungsort. Da gibt's Konzerte, Theater, Lesungen. Und: Ausstellungen. Wie die OHO Galerie ausgerichtet ist, erklärt OHO Obmann Wolfgang Horwath im Interview.

Von Ursula Neubauer

Was ist das für eine Galerie?

Wir möchten das professionelle Kunstgesehen präsentieren und ein entsprechendes Ausstellungsprogramm bieten.

Wie wird das Programm zusammengestellt?

Es soll eine Mischung aus jungen aufstrebenden und etablierten Künstlern und Künstlerinnen wie auch aus burgenländischen wie nationalen oder internationalen der Sparten Malerei oder Bildhauerei sein. Und wir versuchen das Programm auch programmatisch auszurichten, also die Verbindung zu aktuellen Produktionen im Haus zu schaffen.

Wie werden Ausstellungen präsentiert?

Es gibt Ausstellungen, die wir nur in der Galerie im ersten Stock zeigen, und welche, die das ganze Haus umfassen. Dann hängen zum Beispiel auch im Saal großformatige Bilder, die sehr gut beleuchtet werden können.

Wann ist die Galerie zugänglich?

Bei Veranstaltungen, zu Bürozeiten und wenn das Lokal wieder betrieben wird, auch zu den Öffnungszeiten des Lokals.



UWE KAHL
Bildhauer

Der Berliner Bildhauer Uwe Kahl arbeitet meist großformatig in Holz und kleinere Arbeiten in Bronze. Seine Figuren sind von einer schönen, in sich ruhenden Präsenz. Die Geschichten, die er mit ihnen erzählt, sind nicht nur Mythen von Nymphen oder etwa dem Hirtengott Pan. Es sind Geschichten unseres Seins, in all seinen Facetten und Widersprüchen. Uwe Kahl ist einer, der gelernt hat, genau hinzuschauen und das Ganze in eine souveräne Formensprache zu übertragen. So entstehen Skulpturen aus Holz und Bronze, die zwar ihre Wurzeln in der klassischen Antike haben, aber durch ihre expressive, oftmals emotionale Komponente eine ganz eigene und überzeugende Qualität besitzen.

Geboren **1958** in Dresden. Seit **1986** Bildhauerei & Skulpturen. Lebt seit **1989** in Berlin. Arbeitet seit **2009/2010** in seinem Atelier in Bagemühl/Uckermark.



GEORG VINOKIC
Maler

Georg Vinokic ist als Maler Autodidakt. Er nimmt sich die Freiheit, modischen Strömungen zu entsagen und würde stilistische Einordnungen nur als Beengung empfinden. In seinen Bildern finden sich abstrakte Elemente ebenso wie figurative. Das WIE steht jedoch nie im Vordergrund, vielmehr determiniert das Sujet die Ausdrucksweise. Sein Stil ist von Beginn an klar erkennbar: der expressive Gestus, die traumwandlerische Sicherheit in der Farbkombination und immer wiederkehrende Motive – Arabesken, Gitter und Zickzacklinien.

Geboren **1965** in Novi Sad, Voivodina - seit **1991** in Österreich, lebt und arbeitet seit **2015** in Buchschachen, Südburgenland.

FR., 14.

19:30 UHR

AUSSTELLUNG: HELDINNEN UND GÖTTER

Georg Vinokic und Uwe Kahl

Die Ausstellung ist bis zum 29. April 2016 zu besichtigen.

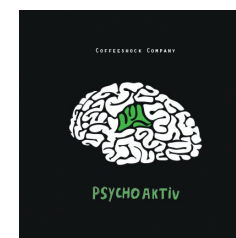
WIR STELLEN VOR:

COFFEESHOCK COMPANY

Coffeeshock Company ist SuperSkunkRockReggae vom Feinsten aus der pannonischen Tiefebene.

Seit 2010 werden die Bühnen Europas unsicher gemacht und Konzerthallen zum Beben gebracht. Rock, Reggae, Rap & Funk treffen aufeinander und das Ergebnis ist der einzigartige Stilmix der Coffeeshock Company. Das Publikum wird aufgrund der exzessiven Musik auf einen einzigartigen Trip mitgenommen. Auf jeden Fall ist die Coffeeshock Company nicht nur für Reggaefans ein heißer Tipp, sondern auch für diejenigen, die ordentlich abrocken und shaken wollen. Jedes Konzert ist ein einzigartiges Erlebnis voll Power, Groove und Freude an der Musik.

Mit dabei haben die sechs Burgenländer auch ihr zweites Studioalbum „Psychoaktiv“, auf dem sich hochkarätige Gäste wie Georgij (Russkaja), die Balkan-Superstars Dubioza Kolektiv und Stermann & Grisse mann befinden.



CD „PSYCHOAKTIV“

von Coffeeshock Company

Download-Preis € 8,99,-

Preis: € 15,-

CD-Bestellung

booking@coffeeshockcompany.com



„FAD WIRD EINEM NIE!“

Wir blicken hinter die Kulissen des OHO:

Im Interview Bettina Benedek, Perle der Administration

Was ist dein Aufgabenbereich?

Hmm, quer durch die Bank. Von Schriftverkehr, Telefonate, Mails über Buchhaltung, Abrechnungen, Eintrittskarten verkaufen bis hin zu organisatorischen Aufgaben wie Reservierungen tätigen, Reinigungspersonal einteilen und Catering bestellen. Auch direkt bei den Veranstaltungen fällt so einiges an: Eintritt kassieren, Ausschenken, Backstage-Betreuung. Ich schau auch darauf, dass die Künstler gut versorgt sind. „Es gibt nix, was wia ned mochn.“

Das Schöne an dieser Arbeit ist: Man lernt Künstler und Persönlichkeiten kennen ... Das bleibt ja vielen verwehrt. Das ist sehr abwechslungsreich und interessant, fad wird einem nie!

Seit wann bist du schon im OHO tätig?

Ich glaub', seit Mitte 2012 bin ich dabei ... So genau weiß ich das jetzt gar nicht mehr. (lacht) Die Zeit ist einfach viel zu schnell vergangen.

Was sind so deine Highlights? ... Deine Gustostückerl?

Ich liebe diese Abwechslung. Die Vielfalt der Künstler, dass ich die Künstler kennenlernen darf und dass es so viele verschiedene gibt. Literaten, Maler, Grafiker, Autoren, Schauspieler, Kabarettisten und und und. Peter Wagner mit seinen Stücken. Jazz und Worldmusic, die Lesungen mit den verschiedensten Autoren. Die Roma-Abende, diese Musik ... der Tanz, auch die einzelnen Schulprojekte. Das Kennenlernen. Die Vielfalt der Menschen. Der eine ist schwierig, der andere sehr einfach gestrickt. ABER allesamt lauter sehr „liabe, nette Leit“, die man um sich hat. Auch die Erika von der Reinigung, auch sie ist eine interessante, sehr liebe Persönlichkeit. Das Verwirklichen, das Zusehen ... das ist so GEIL!

Gibt es jemanden, der dir in Erinnerung geblieben ist?

Wolfgang Horwath, unser Obmann. Seine Bilder liebe ich. Er ist ein großartiger Künstler. Auch Peter Wagner überrascht mich immer wieder mit seinen Theaterstücken. Die zwei sind für mich einfach grandios!

Das eine oder andere stimmt ja,
richtig verstanden allerdings.
So die Geschichte mit dem Bettler:
Es war eine Art persönliche Notwehr
gegen das Elend. Es war einfach nicht
auszuhalten. Wie heute nicht anders.
Lässt man das Ausmaß der
Elendskatastrophen heutzutage an sich
heran, hält man es nicht aus.
Es setzt dir derart zu, dass es am
ganzen Körper schmerzt.

DER HEILIGE KRIEGER

MARTIN(I) IN ANDERS

„Europas heiliger Krieger“ heißt das Stück von Siegmund Klein,
das Anfang März im OHO uraufgeführt wurde.
Die Hauptfigur kennen alle: Es ist der heilige Martin.
Aber zu sehen ist ein Mann, den man so noch nie gesehen hat.

Von Ursula Neubauer



Unbewaffnet tritt Martin vor das gegnerische Heer der Germanen. Ein Reporter filmt alles. Es ist unheimlich. Wer ist das bloß, der da ohne Waffen in die Schlacht geht? Ja – wer ist das, dieser heilige Martin? Autor Siegmund Kleinl beginnt sein Stück mit einer Szene, die historisch nicht belegt ist.

Und genau das ist es, was er in „Europas heiliger Krieger“ grundsätzlich tut: Er vermischt Fakten mit Fiktion und Legendenelementen, holt den heiligen Martin in die Gegenwart und entzaubert die mythenumwobene Figur. Damit setzt er im Jubiläumsjahr „1700 Jahre heiliger Martin“ einen Kontrapunkt gegen das gängige Bild. Heraus kommt: ein Mensch. Ein Fundamentalist, ein Glaubenskrieger, jemand, in dem man auch einen Dschihadisten erkennen könnte. „Ich bin überzeugt, dass Dinge, die in der Vergangenheit passiert sind, heute wieder passieren, anders passieren und das hab ich versucht darzustellen“, erklärt der Autor. Und Regisseur Peter Wagner ergänzt: „Was wir im Theater tun, ist immer Gegenwart zu hinterfragen, da ist es wurscht, ob wir eine Figur aus der Antike oder der Jetztzeit auf die Bühne stellen.“

Martin, dargestellt von Gernot Piff, ist ein erbitterter Kämpfer Christi – einer, der übrigens Jesus, so wie wir ihn uns vorstellen, mit seinem Vollbart und den langen Haaren ganz schön ähnlich schaut. Er lässt heidnische Tempel zerstören, bis er erkennt, dass er auf dem falschen Weg ist. Auf einmal kämpft er auch gegen sich, seine Zerrissenheit. Da sind Stimmen. Ein Chor. Musik von Ferry Janoska, die eine Brücke baut zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Bilder, Geschichten, wieder Martin selbst. Groß zu sehen auf einer Leinwand. Mehrfach und gleichzeitig zu hören: seine Stimme. Vom Tonband und live. Martins innerer Wandel zu einem toleranten Mann wird auch ins Außen projiziert. Seine menschlichen Facetten treten in den Vordergrund, und zwar alle. „Ich wollte der Figur diesen Bierernst, den theologischen Ernst nehmen und auch den gewitzten Verführer zeigen“, sagt Peter Wagner.

Es klappt. Martins Veränderung gelingt und gleich beweist er seine Verführungskünste bei einem Deal mit Banktemplern: Während er ihnen Zugang zu einer transzendenten Macht zu verschaffen verspricht, bekommt er Geld für die Armen. Er versteht, was seine Aufgabe ist: Er soll Heil im Hier und Jetzt schaffen. Damit wird ein Lösungsansatz aufgezeigt, den Siegmund Kleinl gerne auch beispielgebend verstanden wissen will.

Ein ganz neues Martinsbild wird in „Europas heiliger Krieger“ da gezeichnet. Es ist die zweite Produktion der Theaterinitiative Burgenland, eines Vereins aus burgenländischen Theaterschaffenden. Und seine Uraufführungen von Stücken burgenländischer Autoren passieren immer in Kooperation mit dem OHO. „Wir sind ein produzierendes Haus und es wendet sich grade noch stärker hin zur dramatischen Kunst. Eigenproduktionen sind da ein wichtiger Teil“, sagt OHO-Geschäftsführer Alfred Masal.

Und was macht diese Produktion? Sie verstört ein bisschen. Schließlich ist es schon unbequem, sich von altbekannten Wahrheiten und Geschichten zu lösen. Aber das ist in Ordnung so, sind sich alle Beteiligten einig.

DIE WEITEREN TERMINE

6., 7., 8. April * jeweils 20:00 Uhr * ORF-Funkhaus Eisenstadt
23. April * 20:00 Uhr * KUGA Großwarasdorf



EINE ART BESCHÄFTIGUNGS-THEATER

Nach der Uraufführung von „Europas heiliger Krieger“ im OHO

Ein Theaterabend kann unterschiedliche Formen haben. Er kann unterhalten, einen aus dem Alltag holen oder zum Nachdenken anregen. Letzteres war die Intention der Macher von „Europas heiliger Krieger“. Das Stück, das den heiligen Martin entmystifiziert und als mit sich selbst kämpfenden, dschihadistenähnlichen Krieger zeigt, soll(te) das Publikum beschäftigen, sie anregen. Und das ist gelungen, sagt Premierenbesucherin Andrea Ochsenhofer: „Bei mir hat das Stück lange nachgearbeitet, da musste viel sickern, es hat wirklich eine nachhaltige Wirkung bei mir. Denn das Thema ist brandaktuell und trifft mich in einer Phase, wo ich mir unsicher bin, welche Haltung ich in der Flüchtlingsfrage habe.“ Eine Reaktion, die einen nur bestätigen kann, das Richtige getan zu haben, sagt Regisseur Peter Wagner: „Ich sehe, dass das, was wir hier erarbeitet haben und anbieten, nicht nur auf Interesse stößt, sondern Leute wirklich beschäftigt. Menschen sind wieder auf der Suche nach Orientierung, für die man offenbar mehr tun muss, als gesellschaftliche Muster zu reproduzieren. Dem kommen solche Theaterabende in gewisser Weise entgegen.“

Während der Uraufführung im OHO war es mucksmäuschenstill, jede Stecknadel hätte man fallen gehört, kein Huster hat gestört. Der Haupt- und einzige Darsteller Gernot Piff hat es geschafft, das Publikum ganz in seine Welt zu ziehen und dafür hat er großen Respekt erfahren. Dass Ferry Janoska und seine Musik Garanten für sehr emotionale Momente sind, weiß man längst, auch diesmal trägt er dazu bei, dass das Publikum ehrlich ergriffen ist. „Seine Musik berührt mich immer, er hat eine unglaubliche Präsenz, wenn er spielt“ sagt Andrea Ochsenhofer.

Die technisch aufwendige Inszenierung mit den vielen Ton- und Videoeinspielungen und Projektionen drückt Martins inneren Kampf aus. Und dabei bleibt alles rund und stimmig, meint Premierenbesucher Robert Michor: „Der Spannungsbogen bleibt, durch die starke Präsenz des Akteurs im Wechselspiel mit den ‚Figuren‘ auf der Leinwand, durchgängig erhalten. Und, in einem Bild gesprochen: Das grobe und das feine Garn sind perfekt zu einem Ganzen gewoben.“

Was soll man da noch sagen, außer: anschauen und sich selbst ein Bild und eigene Gedanken machen!



Das Buch zum Stück

„Europas heiliger Krieger“ von Siegmund Kleinl ist in der edition lexliszt12 erschienen. Infos: www.lexliszt12.at



SCHICKE STADTBUNGALOWS IN DER JOHANN STRAUSS-GASSE

Das Wohn-Highlight in Oberwart: Stadt-Bungalows in ruhiger Lage und trotzdem im Zentrum. Alle Wohnräume sind ebenerdig angelegt, eignen sich also auch hervorragend für die Generation 50+. Die Stadtbungalows haben eine Größe von 72 m² und verfügen über Abstellraum, Terrasse und natürlich einen kleinen Garten. Infos auf www.osg.at

SA. 9.4.
14:00 – 18:00 UHR
TAGUNG
VERNICHTET, VERDRÄNGT,
VERGESSEN
anlässlich des internationalen
Roma-Tags Internazionali Romengero Di
Kooperation der Volkshochschule der
burgenländischen Roma mit dem OHO
Eintritt frei

Zahlreiche Roma und Sinti wehrten sich gegen die nationalsozialistischen Verbrechen und betrieben aktiven Widerstand gegen die NS-Gewaltherrschaft. Von Anfang an setzten sich Sinti und Roma gegen ihre Entrechtung und ihre „rassische“ Erfassung zur Wehr.

Von der Gründung illegaler Organisationen über den aktiven Kampf gegen die NationalsozialistInnen bis hin zum ‚arischen‘ Boxer waren Roma und Sinti organisiert. Innerhalb der Konzentrationslager leisteten Sinti und Roma ebenfalls vielfältigen Widerstand.

In den besetzten Gebieten arbeiteten Sinti und Roma eng mit Widerstandsgruppen zusammen. Vor allem in Ost- und Südosteuropa spielten sie eine wichtige Rolle in den nationalen Befreiungsbewegungen und auch in Frankreich kooperierten sie eng mit der Résistance. Nach Kriegsende waren sie vergessen oder wurden bewusst aus der allgemeinen Erinnerung verdrängt.

71 Jahre danach wollen wir unseren Fokus auf die mutigen Männer und Frauen, die trotz eines aussichtslosen Kampfes Widerstand leisteten, richten.

Unterstützt von der Stadtgemeinde Oberwart
Gefördert von der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung

Filmmonat April

FR., 8.4.

19:30 UHR
ERÖFFNUNG
BORDERLINE FILMTAGE

durch Dr. Josef Tiefenbach
Leiter der Kulturabteilung des Amts
der burgenländischen Landesregierung

je Filmtag AK € 10,-
(* ermäßigt AK € 7,-)

Festivalpass € 25,-

FR., 8.4.

20:00 UHR

„Steh auf“ von Akjela (Musikvideo)
„Inventur Zuhause“ von David Bobrowsky
„Hazaragi Dambora“ von Christa Wagner

21:00 UHR

„Esel“ von Rafael Haider
„Zeichen und Lichter“ von Reinhard Jud

SA., 16.4.

19:30 UHR

„Landlust – Landfrust“ von Gabi Schiller
21:00 UHR

„Einer von uns“ von Stephan Richter

FR., 22.4.

19:30 UHR

„Silos Trieste“ von Heinz Trenczak
ANSCHLIESSEND
Werkstattgespräch mit „3400 Semmeln“
21:00 UHR
„Welcome“ von Philippe Lioret

FR., 29.4.

19:30 UHR

„Tellerränder“ von Nikolai Friedrich
21:00 UHR
„Wir sind jung. Wir sind stark.“
von Burhan Qurbani

BORDERLINE 2016 * FILMTAGE IM OHO

In diesem Jahr steht ein ganzes Monat im Zeichen des Films.

Die Filmtage 2016 treten inhaltlich in die aktuelle Wertediskussion in Europa mit ein.

Die Migrations- und Fluchtelle in Europa hat eine Diskussion über die Werte unserer Gesellschaft ausgelöst und es scheint, dass diese Diskussion oftmals losgelöst von den tatsächlichen Gegebenheiten und Problemen in unserer „westlichen Gesellschaft“ geführt wird. Diese „Wertediskussion“ fußt auf einer Idealisierung unserer Gesellschaft, meist geführt mit einem getrübten Blick durch die nationale Brille. Und gerade diejenigen, die diese „Werte der westlichen Gesellschaft“ am lautesten zu verteidigen scheinen, treten diese Werte oft mit Füßen. Darum wollen wir uns bei den diesjährigen Filmtagen, die wir auf einen Filmmonat ausgedehnt haben, damit beschäftigen, wie es denn um diese Werte bestellt ist – in Vergangenheit und Gegenwart.

Die Filmtage werden heuer auf den ganzen Monat April aufgeteilt, damit wir mit einem engagierten Programm mehr Menschen erreichen können. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass ein solch massives Programm an drei aufeinanderfolgenden Tagen, verbunden mit dem stark narrativen Charakter des Mediums, das Publikum überfordert. So präsentieren wir also an fünf Abenden ein engagiertes Programm, kuratiert vom burgenländischen Filmemacher Reinhard Jud.

DETAILLIERTE INFOS ZUM FILMPROGRAMM AUF WWW.OHO.AT



„Steh auf“ von Akjela



„Einer von uns“ von Stefan Richter

FILME, DIE MAN SONST NICHT SIEHT ...

Im Gespräch mit Reinhard Jud über seine Arbeit als Filmemacher und Kurator der Burgenländischen Filmtage.

Von Nikolai Friedrich

Du bist ja nicht nur in Kuratorien und Jurys tätig, sondern selbst Filmschaffender. Hast du einfach deine Super 8 in die Hand genommen und draufgehalten, oder hattest du eine Ausbildung, einen Mentor, Freunde?

Als ich mir die Kamera gekauft habe, war ich über 20 und hatte schon die Absicht Filme richtig zu gestalten. Ich hatte immer eine Geschichte, also ich habe immer ein Drehbuch gehabt. Außerdem war ich jahrelang Journalist auf Filmfestivals. Ich habe dann immer auch fachliche Fragen gestellt. Wie man zum Beispiel mit Licht umgeht. Ich war da im richtigen Umfeld und hatte zum Teil Kontakt mit berühmten Regisseuren, die mir gesagt haben, wie man das macht. Ins Filmemachen bin ich dann über das Drehbuchschreiben eingestiegen.

Also das Drehbuch ist für dich ein besonders wichtiges Element?

Es ist schon wichtig, aber immer die Frage, wie man einsteigt. Aber ja, ich hab' nicht so den Technikbezug, sondern nähere mich eher von den Geschichten und vom Schreiben her an. Ich verlange dann manchmal Unmögliches von meinem Team. Das ist oft aber gar nicht schlecht, weil sie sich dann anstrengen müssen, um Lösungen zu finden.

Ein Film über dein Leben. Welches Genre, welches Format und auf welchem Material müsste man ihn drehen?

Mit Schwerpunkt auf die 70er und 80er Jahre. Damals war es leicht, Kontakte zu machen, die dann auch gehalten haben. Über diese Leichtigkeit einen Film zu machen, das wäre schon spannend. Auf 35mm, Farbe. Es war ja damals auch bunt.

Wähle spontan und nach Gefühl: analog oder digital?

Analog.

Schwarzweiß oder Farbe?

Farbe.



„Inventur Zuhause“ von David Dobrowsky

Stativ oder Handkamera?

Beides gemischt. Viele Schienen (*kontrollierte Kamerafahrten, Anm.*). Bewegung ist für mich das Wichtigste im Film!

Gute Story oder gute Bilder?

Eine gute Story lässt gute Bilder zu und gibt ihnen erst den Effekt, dass sie gut wirken. Gute Bilder allein sind wie eine Diashow, das ist langweilig.

Natürliche Beleuchtung – gut genützt oder perfekt künstlich ausgeleuchtet?

Ich gehe von einer natürlichen Beleuchtung aus und verstärke diese.

Wenn du nur eine Kameraeinstellung hättest, um deine Persönlichkeit auf den Punkt zu bringen, welche wäre es und warum?

Eine Zufahrt kombiniert mit einem langsamen Halbkreis, weil der Hintergrund dann in Bewegung ist. Man hat das Gefühl von einem Schiff, man treibt irgendwo hin und ist permanent in einer Veränderung. Ich mag Filme, die auf eine ganz sanfte Art bewegt sind, die etwas Schwebendes haben.

Es gibt die Behauptung, das Leben sei zu kurz für schlechte Filme – wie geht es dir da als Kurator? Wie machst du das?

Es ist sowieso immer etwas Persönliches, was man gut und schlecht findet, aber ich hab noch nie einen Film gezeigt, der mir überhaupt nicht gefällt. Manche Kurzfilme gefallen mir mehr und manche weniger, es ist aber nicht so, dass ich dann einfach abschalte. Leider gibt es den Trend zu sehr konventioneller Gestaltung, zu einer Normierung. Das hat aber auch mit den Institutionen zu tun, die das verlangen.

Seit 2004 gibt es nun die „Burgenländischen Filmtage“. Du bist ja vielschichtig mit diesem Filmfestival verknüpft. Welche Verbindungen gibt es da?

Die Filmtage haben sich ziemlich schnell entwickelt. Es hat mich der Hans Panner angerufen, der hatte damals mit dem Haus (OHO, Anm.) zu tun und wollte ein Programm im Bereich Film gestalten. Ich habe ihm gesagt, dass ich Filmtage interessant finden würde. Dass ich das Programm gestalte, hat sich dadurch ergeben, dass ich zu den Filmschaffenden Kontakt habe. Vor allem zu Leuten aus dem Burgenland und zu vielen, die Kurzfilm machen.

Warum würdest du jemandem empfehlen, die Burgenländischen Filmtage zu besuchen und was darf erwartet werden?

Es werden Filme gespielt, die man sonst nicht sieht. In diesem Jahr gibt es wieder einen Spielfilm, der nie oder nur punktuell in Österreich gelaufen ist. Und es ist natürlich spannend, dass immer das Experiment dabei ist, ob die Leute schlussendlich etwas mit einem Film anfangen können, oder nicht. Film braucht ein Publikum und für welchen Film interessiert sich welches Publikum? Dokumentarfilm macht zum Beispiel dann Sinn, wenn Dinge gezeigt werden, die nicht in den Medien sind. Es ist ein Programm, das sowohl aus ästhetischen als auch aus thematischen Überlegungen entstanden ist.



Foto: Nikolai Friedrich

REINHARD JUD

An abstract painting by Drago J. Prelog. The central focus is a face, rendered in soft, painterly strokes of flesh tones, appearing to emerge from a dense, swirling vortex of dark blue and black lines. These lines radiate outwards, creating a sense of intense movement and energy. The background is a mix of light and dark tones, with splatters and brushstrokes in blue, black, and earthy browns. The overall composition is dynamic and evocative.

Legt sich darüber & legt sich

Die FLUCHT

(Das fallende Bild) unter

Die Decke aus ewiger Erzählung, aus
Numinosem, WEGWEISENDEM (Licht).

Dann und nur jetzt

Spricht es von Wesenhaftigkeit:

Wiege, Ursprung.

Und immer JETZT lebt (spricht) es!

Petra Ganglbauer

moments of life



NACHGEFRAGT – DEE DOLEN

mit Ingrid Moser und Achim Kirchmair

Auf eurem neuen Album spielt auch der burgenländische Ausnahme-Akkordeonist Christian Bakanic. Wie war die Zusammenarbeit mit ihm?

Mit Christian Bakanic arbeiten wir seit 2007 zusammen. Die Arbeit mit ihm ist von der Organisation her projektgebunden, wir fragen ihn, wenn wir wieder was Neues machen oder wenn Konzerte anstehen, bei denen wir ihn als Instrumentalist dabei haben wollen. Er ist ein sehr angenehmer Musikerkollege, der einfach virtuos auf seinem Instrument agiert. Ich mag Zweistimmigkeiten mit ihm oder seine Fills. Für die Sologitarre von Achim liefert er immer den guten harmonischen Solo-teppich mit. Jeder Musiker, so auch Christian, erhält bei uns viel Raum sich zu entfalten. Die Kompositionsvorgaben dienen als Vorschläge unsererseits. Die Musiker sind aber eben Meister auf ihrem jeweiligen Instrument und geben auf diese Weise ihren Input. Die Mitmusiker sind sehr wichtig für den Dolen-Gesamtklang!

Wie war es 2012 im OHO aufzunehmen?

2012 haben wir im Februar eine sehr aufwendige Live recording Konzerttournee gespielt. Ziel war es, mit einer internationalen Band ein Doppel-live-Album zu produzieren. Das Konzert im OHO war das letzte dieser Serie. Am nächsten Morgen haben wir ganz früh unseren New Yorker Schlagzeuger Todd Isler zum Flughafen bringen müssen. Ich war eigentlich erledigt, aber genau an diesem Abend habe ich mich auf der Bühne so entspannen können, ja loslassen können, sodass wir sehr gutes Material an diesem Abend aufgenommen haben. Das Konzert im OHO wurde die Hauptbasis der CD. An diesem Abend waren viele Konzertbesucher dabei, die uns gepusht haben. Das ist klar, man freut sich als MusikerIn, wenn durch das Publikum eine gute Stimmung herrscht, das überträgt sich schon auf die Bühne und so letztendlich auf die CD. Danke also an alle Fans, Zuhörer, Konzertbesucher und ans OHO. Alfred Masal und sein Team waren natürlich auch happy.

SA., 23.4.

20:00 UHR

DEE DOLEN – LONG WAY HOME

Konzert Worldmusic

AK € 18,- / VVK € 16,-

(ermäßig AK € 16,- / VVK € 14,-)

KONZERT UND CD PRÄSENTATION

Jetzt präsentieren uns Dee Dolen nach einem erfolgreichen Konzertjahr 2015 ihr neues Programm „Long Way Home“ im Offenen Haus Oberwart. Mit dabei in diesem anspruchsvollen Programm, in dem Mundart und österreichisches Alpenfeeling in jazzige Rhythmen und einzigartige Melodien verpackt werden, ist der bekannte österreichische Jazz-Akkordeonist Christian Bakanic.

Neues Konzertprogramm: Long Way Home

Nach der erfolgreichen Präsentationstour 2015 sind Dee Dolen ab April 2016 mit dem neuen Programm „Long Way Home“ auf den Konzertbühnen unterwegs. In ihrem fünfzehnten Bandjahr ist die Band laut Eigendefinition irgendwie angekommen. Dee Dolen bleiben zwar ihrem bisherigen Dolen-sound treu, das heißt, klare Songlines werden gemixt mit allen nur möglichen rhythmischen und harmonischen Ausdrucksformen. Die Bandmitglieder bekommen viel Platz, um sich auszudrücken. In ihrem neuen Konzertprogramm liebäugeln die Dolen neuerdings mit Bluelines und Stimmungs-sechsern. Eine Homage an die brasilianische Sängerin Maria Rita findet sich hier ebenso wie dialektisch interpretierte Tonscheiben. Auf ihrer musikalischen Reise werden Sinneseindrücke von Landschaften, Lichtstimmungen, Zwischenmenschlichem und einem indischen „Julley“ zitiert.

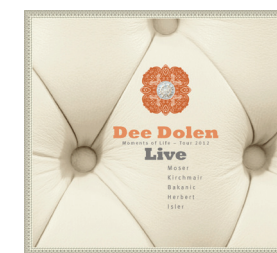
Lieder mit hohem Wiedererkennungswert

Musikalisch hat die 2001 an der Jazzhochschule in Graz gegründete Band eigentlich immer schon ihr ganz eigenes Süppchen gekocht. Stilistisch niemals wirklich einer einzelnen Kategorie zuordenbar, zeigten sich die Nummern der Dee Dolen als ungemein facettenreiches und vielschichtiges Sammelsurium unterschiedlichster Spielformen. In ihrem Tun in irgendeiner Form eingeschränkt haben sich Ingrid Moser, Achim Kirchmair und ihre kongenialen Bandkollegen Christian Bakanic (Akkordeon), Peter Herbert (Bass) und Todd Isler (Schlagzeug) – wie man auch auf „Moments of Life“ sehr schön hören kann – nie. In den Topf geworfen wurde von den Beteiligten alles, was ihnen gefallen

und entsprochen hat: Jazz, Folk, (Art-)Rock, Pop, Blues, Soul, diverseste Arten der Weltmusik, Klänge aus Südamerika und Volksmusik. Mehr geht wirklich nicht. Neben der ausgeprägten musikalischen Offenheit zeichnet Dee Dolen auch die Fähigkeit aus, dieser Vielzahl an Einflüssen eine packende und mitreißende Form zu verleihen. Die in wunderbar stimmungsvollen Arrangements vorgetragenen Lieder des Songwriting-Duos Moser/ Kirchmair besitzen einen hohen Wiedererkennungswert und bestechen mit Melodien, die man nicht mehr so schnell aus dem Kopf bekommt.

Dee Dolen haben bisher fünf Alben produziert, drei davon veröffentlicht. Mehr auf ihrer Website www.dolen.at

CD-TIPP



MOMENTS OF LIFE

von Dee Dolen

erhältlich im Handel

€ 19,99

FR., 15.4.

20:00 UHR

„DU GINGST FORT“

Theatergastspiel des Theaterkollektivs

Rabtaldirndl

AK € 18,- / VVK € 16,-

(ermäßig AK € 16,- / VVK € 14,-)

Themen wie Landflucht und Rückkehr, Entfremdung und Heimatkonstruktionen haben bestimmt nicht nur „WahlstädterInnen“ schon des Öfteren beschäftigt. Inspiriert vom Fernsehformat „Aktenzeichen XY ... ungelöst“ fahnden die RabtaldirndlIn in DU GINGST FORT gewissermaßen nach Personen, die das Land verlassen haben. Anstatt der kollektiven Verbrecherjagd im Fernsehen erzählen und spielen die RabtaldirndlIn Elemente aus Gesprächen mit vermissten „Ausheimischen“.





■ **IDEAL FÜRS FRÜHJAHR:**
Herrlicher Strickmantel
aus reiner Baumwolle,
echte Handarbeit!
Unterschiedliche Größen
auf Bestellung.
Gesehen in der Näh-,
Strick- und Bastecke von
Kludia Ebner in Oberwart,
Schulgasse 5.

Das Gute liegt so nah

JUWELEN DER REGION

*Man muss nur genau hinsehen, um festzustellen: Es gibt sie noch,
die Fachhändler in unserer Region, die mit einem feinen Sortiment an
Qualitätsprodukten und kompetenter Beratung punkten.
Wir haben sie besucht und ein paar Juwelen für Sie zusammengestellt.*



■ Die neue **SCHMUCKKOLLEKTION ZUM SAMMELN** – exklusiv bei Uhren Schmuck
Juwelen Radakovics in Oberwart, Hauptplatz 8.
Ring ab € 25,- / Stein ab € 25,-
in verschiedenen Farben erhältlich

Gestalten Sie Ihre eigene Schmuck-
kreation: Stein einfach in den Ring, Armreifen
oder in die Halskette schrauben!

■ **ENDLICH WIEDER DA** - das legendäre
PUCH Waffenrad!
Seit der Wiedereinführung der Kultmarke
PUCH in Österreich 2012 haben
Fahrrad-Liebhaber bereits sehnsüchtig
auf die Neuauflage des PUCH Waffenrades
gewartet.
Um € 649,- als Damen- oder Herrenvariante
erhältlich im Zweirad-Center Serenyi in
Oberwart.



SPHÄRISCHES KLANGERLEBNIS

Was wie eine Schildkröte von oben
aussieht, ist in Wirklichkeit ein
Perkussionsinstrument, aus dem man
durch rhythmisches Klopfen mit den
Fingern sphärische Klänge hervorzaubert.
Handpan heißt dieses auch optisch
wunderbare Musikinstrument.
Im Südburgenland exklusiv erhältlich im
Oberwarter Musikhaus.



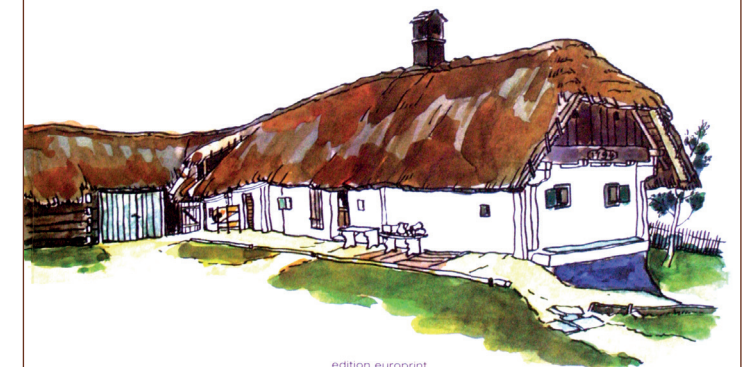
FRÖHLICHE FARBEN FÜR FRÖHLICHE FESTE

... aber auf jeden Fall edle
Keramik, die den Alltag
verschönert. Erhältlich in den
Farben gelb, grün und
orange. Als Set oder Einzel-
stücke. Spülmaschinenfest.

Gesehen bei Fliegenschnee
in Oberwart



Bäuerliche Bauten im Südburgenland



BÄUERLICHE BAUTEN IM SÜDBURGENLAND

Das großartige Buch von Franz Simon ist wieder erhältlich.
Reich bebildertes Buch über bäuerliches Bauen von einst mit 77
ganzseitigen Bildtafeln. Nach Originalzeichnungen des Autors.
176 Seiten / 77 Abbildungen / Hardcover, in Kartonschuber
ISBN-Nr.: 978-3-200-02658-2 / um € 195,-
Buchbestellung: edition europa, Telefon: 05-7101-220,
E-Mail: edition@europa.at



■ **SOMMERTRAMPER** in Kordamom mit
roten Nähten und passendem Schuh-
band. Nur seine etwas dünnere Sohle
unterscheidet ihn vom Standard-
Tramper. Sie macht ihn etwas »rolliger«
... und dich ein kleines bisschen leicht-
füßiger und flotter. Ideal für die jetzt
wärmere Jahreszeit.
Gesehen bei GEA Oberwart
um € 155,-

TIPP

... für Ihre nächste Übernachtung in Oberwart:
Gästewohnung IDA, die Ferienwohnung für
gehobene Ansprüche im Zentrum von
Oberwart, gleich ums Eck vom OHO.
Buchung und Infos auf www.foxtours.at/IDA





DO., 12.5. / 14:00 – 18:00 Uhr / Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien
DANCING MUSEUMS



FR., 13.5. / 20:00 Uhr / OHO
LARA
Mirjam Soegner



FR., 13.5. / 21:00 Uhr / OHO
AL13FB<3
Fernando Belfiore



FR., 13.5. / 22:00 Uhr / OHO
DOUGLAS
Robbie Synge



SA., 14.5. / 14:00 Uhr / OHO
A_BODY CONSTRUCTION
Iris Dittler



SA., 14.5. / 17:00 Uhr / Messe Oberwart
WELTSTÜCK
Liz King



SA., 14.5. / 18:00 Uhr / Messe Oberwart
IN-SIS-TENCIA
Marco de Ana



SA., 14.5. / 19:00 Uhr / Messe Oberwart
SILVER BLUE
Milan Tomasik



SA., 14.5. / 22:00 Uhr / OHO
QUEEN OF HEARTS
Simon Mayer



SO., 15.5. / 11:00 Uhr / OHO
SONS OF SISSY
Navaridas & Deutinger

TRANSFORMING WORLD

FR., 13. BIS SO., 15.5.2016

Eintritt: Tageskarte € 16,- / Festivalpass (3 Tage) € 32,-

11. BURGENLÄNDISCHE TANZTAGE

Es scheint keine festen Bezugspunkte mehr zu geben. Gerät die Welt, die wir kennen, aus den Fugen? Wir sind ständig mit neuen Begebenheiten konfrontiert, die unsere althergebrachten Ansichten in Frage stellen oder gar bedrohen. Uns auf diese neuen Umstände einzulassen und sie zum Zentrum unserer Überlegungen zu machen, bietet die Chance einer Neuorientierung.

Bei den Burgenländischen Tanztagen setzen sich zehn internationale Produktionen, mit Themen einer sich rasch verändernden Welt auf tänzerische Weise auseinander - von syrischen Flüchtlingscamps über digitale Schamanen, österreichische Bauernbuben, Flamenco aus Sevilla bis hin zu Prinzessin Diana - und präsentieren die künstlerische Relevanz, Diversität und Innovation der internationalen Tanzszene.

Eröffnet werden die Tanztage am Freitag, dem 13. Mai um 19:30 Uhr im OHO mit drei vielbeachteten internationalen Arbeiten: Mirjam Soegners Solo „LARA“ setzt sich mit der digital verformten Körperlichkeit von Computerspielen auseinander. Der brasilianische Performer Fernando Belfiore ist mit dem Stück „AL13FB<3“ sozialen Codes und Ritualen auf der Spur und der schottische Choreograf Robbie Synge präsentiert mit „Douglas“ ein humorvolles Stück über einen wahrlich solitären Charakter.

Der Samstag, 14. Mai, startet im OHO mit einer Diskussion mit allen anwesenden internationalen Tänzern, Choreographen und Veranstaltern zur gesellschaftlichen Position und Wirkmächtigkeit des zeitgenössischen Tanzes.

Im Anschluss folgt die Performance „A_Body Construction“ der Burgenländerin Iris Dittler. Bereits zum dritten Mal übersiedelt das Festival am Nachmittag ins Messezentrum Oberwart, wo Liz Kings „Weltstück“, Marco de Anas Stück „In-sis-tenzia“ und „Silver Blue“ aufgeführt werden. Die Late Night Show „Queen of Hearts“ von Navaridas & Deutinger findet dann wieder im OHO statt.

Abgeschlossen werden die Tanztage am Sonntag, dem 15. Mai, mit einer Matinee der Performance „Sons of Sissy“ von Simon Mayer. Mit seiner Company nimmt er gekonnt österreichisches Brauchtum aufs Korn.

außerdem

Im Rahmen der Tanztage werden in der OHO Galerie ganztägig filmische Arbeiten internationaler Künstler und des Burgenländers Christian Ringbauer gezeigt. Selbstverständlich wird es auch zahlreiche Gelegenheiten geben, sich mit den KünstlerInnen und internationalen Gästen zu unterhalten. Für die gastronomische Betreuung ist mit internationalen Gerichten ebenfalls gesorgt.

und

Bereits am 12. Mai findet das Satellitenprojekt „Dancing Museums“ in der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste in Wien statt. Es beschäftigt sich mit Bewegungsinterpretationen altmeisterlicher Malerei und verbindet das Südburgenland mit Paris, London, Rotterdam und Bassano del Grappa.

VOM NISCHEEVENT ZUM BEACHTETEN TANZFESTIVAL

Max Biskup, Mitorganisator von D.ID, zeigt sich im Blattwerk-Gespräch mit der bisherigen Entwicklung der Tanztage zufrieden und verrät, warum internationale Tanzkünstler so gerne nach Oberwart kommen.

Wie siehst du die Entwicklung der Burgenländischen Tanztage im Laufe der letzten Jahre?

Die Tanztage haben sich in den vergangenen zehn Jahren vom Nischenevent zu einem international beachteten Festival entwickelt, das Besucher aus ganz Europa nach Oberwart lockt. Sie sind oft überrascht, welch hohes Bewusstsein für Performance und Tanz im Burgenland herrscht. Nicht nur das Interesse des Publikums, sondern auch die Dichte der künstlerischen Beiträge aus dem Burgenland ist einmalig im non-urbanen Raum.

Wie wird das Programm zusammengestellt?

Wir versuchen ein Spektrum zu bieten, das die künstlerische Relevanz, Diversität, Innovation und das soziale Bewusstsein von Tanz zeigt. Wir laden die interessantesten Künstler Europas ein und freuen uns sehr, dass sie gerne nach Oberwart kommen. Die Besonderheit liegt in der ungewöhnlichen Paarung eines hochwertig programmierten Festivals in einer entspannten und wertschätzenden Umgebung, in der nicht Konkurrenz im Vordergrund steht, sondern das wahrhaftige Teilen von guter Arbeit.

Was erwartet uns in diesem Jahr?

Die österreichischen Premieren von fünf der spannendsten europäischen Tanzproduktionen des Jahres gemeinsam mit fünf bemerkenswerten österreichischen Beiträgen. Darüber hinaus wie immer gutes Essen, tolle Weine, viel Gesprächsstoff und ein besonderes Rahmenprogramm, das Tanz mit Malerei verbindet und mit Partnern wie dem Louvre in Paris, der National Gallery in London und dem Museum Boijmans van Beuningen in Rotterdam entstanden ist.

Es wird auch wieder ein sehr spannendes Projekt mit Flüchtlingen geben. Worin liegt im aktuellen Projekt das Besondere?

20 Burgenländer und 10 Flüchtlinge schaffen in einem viermonatigen Prozess einen Mikrokosmos, in dem sie sich den Herausforderungen des Zusammenlebens stellen. Die Arbeit versucht alte Gewohnheiten zu hinterfragen und eine Welt der geteilten Unterschiedlichkeit zu entdecken.

Wie war die Zusammenarbeit mit den Flüchtlingen?

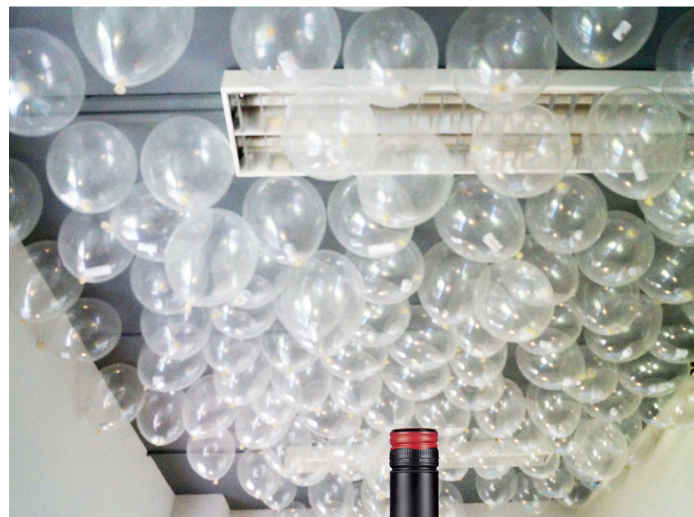
Das Engagement aller 30 Beteiligten ist beachtlich, da das Projekt ohne Förderung oder Unterstützung, dafür mit viel Begeisterung, durchgeführt wird. Die gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Körper schafft Respekt für sich selbst und die anderen und stellt ein oft kopflastig angegangenes Thema auf neue Beine. Wenn man Menschlichkeit körperlich lebt, bleibt genug Raum, um existierende Unterschiede zu überwinden.

Auf ein tolles Festival freuen sich das Team von D.ID und OHO! Infos auf <http://www.dance-identity.com> und www.oho.at

SO., 22.5.

**AB 14:00 UHR
JUNGE KUNST**

Ausstellung, Performances,
Lesungen und Diskussion
Ausstellungseröffnung durch
Landesrätin Mag.^a Astrid Eisenkopf
Eintritt frei



GEWINNEN!

JETZT MITMACHEN UND EIN OHO PACKAGE GEWINNEN!

Im Package enthalten: Buch „Behaust. Menschen unter Dach im Burgenland“ (Hrsg. Katharina Tiwald); Buch „Stärke, die, weiblich.“ (Hrsg. OHO); 1 Flasche Rotwein vom Weingut Schützenhof; 2 Eintrittskarten für OHO-Veranstaltungen und 2 köstliche Produkte von „Il Sapore pur“.

Um an unserem OHO-Gewinnspiel teilzunehmen, senden Sie bitte den angekreuzten Abschnitt unter Angabe Ihres Namens, der vollständigen Adresse und E-Mail an: **Offenes Haus Oberwart, Lisztgasse 12, 7400 Oberwart** oder **info@oho.at**

Von wem stammt das aktuelle Stück der Theaterinitiative Burgenland „Europas heiliger Krieger“?

☐ Sigmund Kleinl ☐ Peter Wagner ☐ Wolfgang Horwath

Der Gewinner wird unter allen ausgefüllten Gewinnkarten, Post- und E-Mail-Einsendungen ermittelt. Ihre Daten werden elektronisch weiterverarbeitet und nicht an Dritte übermittelt! Mitarbeiter sind von der Ziehung ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinne können nicht in bar abgelöst werden. Einsendeschluss ist der 15.6.2016, die Ziehung erfolgt Ende Juni. Der Gewinner / die Gewinnerin wird schriftlich verständigt.

JUNGE KUNST – INTERNATIONAL – DIVERS – DISKURSIV

Seit über zehn Jahren präsentiert das Offene Haus Oberwart in seinem Programmschwerpunkt „Junge Kunst“ neue, junge KünstlerInnen aus dem Burgenland und den angrenzenden Nachbarregionen, aber auch immer wieder aus ganz verschiedenen Teilen der Welt. Hier zeigt sich die große Vernetzung des zeitgenössischen Kunstbetriebes und es bietet sich damit die Chance eines gegenseitigen künstlerischen Austausches, der gerade für aufstrebende KünstlerInnen von großer Bedeutung ist. In der zeitgenössischen Kunst gibt es eine internationale ästhetische Sprache die nicht so sehr auf den kulturellen bzw. nationalen Hintergrund, sondern viel mehr auf der Vielfalt der künstlerischen Techniken, Disziplinen und dem historisch gewachsenen Kunstbegriff beruht. Daher interessiert uns, wie junge KünstlerInnen auf die Aussagen und Forderungen des Manifests der UNESCO zum „Welttag der kulturellen Vielfalt“ reagieren. Dazu laden wir diesmal ganz bewusst auch junge KunstschafterInnen aus der ganzen Welt ein, um die Statements auch unter dem Gesichtspunkt verschiedener kultureller und gesellschaftspolitischer Hintergründe betrachten zu können.

Junge KünstlerInnen aus dem Burgenland, aus Österreich, Deutschland, Syrien, der Ukraine, Ungarn, Slowenien, Italien, der Slowakei, Polen, Russland und Südamerika wurden eingeladen mit ihren Arbeiten den Begriff der kulturellen Vielfalt zu diskutieren, verifizieren, konterkarieren...

WERDEN SIE OHO-MITGLIED

Das Offene Haus Oberwart ist ein gemeinnütziger Verein, der nicht gewinnorientiert arbeitet. Die Mitglieder unterstützen durch ihren Beitrag eine Arbeit im Kunst- und Kulturbereich, die ohne öffentliche, aber auch private Förderung nicht denkbar ist.

Mitglieder erhalten bei allen Veranstaltungen ermäßigten Eintritt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 30,- im Jahr (ermäßigt: € 15,- für Studenten, Schüler, Pensionisten und Menschen ohne Einkommen).

Sie möchten Mitglied werden und zusätzlich die OHO-Zeitschrift BLATTWERK kostenlos zugeschickt bekommen?

OHO, 7400 Lisztgasse 12
Telefon 03352/38555, verwaltung@OHO.at

Bankverbindung: Bank Burgenland,
IBAN: AT 84 51000 902 1421 5900
BIC: EHBBAT2E

ZVR: 387081290



SO., 3.6.

**20:00 UHR
EINE GEMALTE BIOGRAPHIE**

Ausstellungseröffnung durch
Landesrat Helmut Bieler
Eintritt frei

DRAGO PRELOG

Maler / Grafiker

Seit 1960 dem Künstlerkreis rund um Monsignore Otto Mauer zugehörig entstehen in dieser Zeit, beeinflusst durch die Begegnung mit den Werken der österreichischen Avantgarde und den amerikanischen abstrakten Expressionismus, Prelogs erste skripturale Arbeiten. Ab 1977 entwickelt er als weitere neue Bildgestaltung die für Prelog so unverkennbaren Umlaufbilder. 1986 entsteht die dritte Prelog'sche Maltechnik - die Prelografie, eine Schablonenrelief-Technik mit Acrylfarbe und Strukturmasse, die Gestaltung von Reliefs mittels rhythmischer Farbmodule.

„Das Auffälligste an meiner Malerei ist die ausgeprägte Hinwendung zum Schriftzeichen. Die Beschäftigung mit der Schrift ist mein Hauptanliegen - egal ob es sich dabei um skripturale Arbeiten oder Umlaufbilder, die zu einem Zeichen geführt haben, handelt. Die Abwandlung dieser Arbeiten hat mich zu meinem eigenen Alphabet gebracht. Schrift ist mein Thema, meine Obsession. Ich kreise immer wieder um dieses Sujet, wandle es ab und finde immer wieder neue Formen.“

Drago J. Prelog

Drago Julius Prelog - geboren 1939 in Celje, Slowenien – in Österreich aufgewachsen. **1958-62** Studium an der Akademie der bildenden Künste, Wien bei Prof. A.P. Gütersloh. Seit **1969** Lehraufträge an der Akademie der bild. Künste. **1986** Entwicklung der Prelografie. Lebt und arbeitet in Wien.



FR., 17.6.
20:30 UHR
KONZERT
SON DEL NENE – LAGRIMAS DE AMOR
 Nachfolger des berühmten
 „Buena Vista Social Club“
 AK € 22,- / VVK € 19,-
 (ermäßigt AK € 19,- / VVK € 17,-)



TRADITIONELL. KUBANISCH.

El Nene glänzt mit seinem ungemein kraftvollen und melancholischen Gesang. Auf der Bühne wirkt er wie eine jüngere Version des weltberühmten Ibrahim Ferrer (Buena Vista Social Club), dem er nicht nur optisch zum Verwechseln ähnlich sieht, sondern mit dem er auch weltweit auf Tour war. Von den „alten Herren“ hat er gelernt, wie man den Son Cubano* authentisch singt. Und zwar so überzeugend, dass er sogar einen Latin Grammy gewonnen hat. In Wim Wenders Kinofilm „Musica Cubana – The Sons of Buena Vista“ spielte El Nene eine der Hauptrollen in den eindrucksvollen, musikalischen Passagen.

Bei seinem Liveprogramm zeigt er eine enorme Vielseitigkeit: abwechslungsreich, mitreißend und spannend! Mal melancholisch und leise, mal überschäumend vor Lebensfreude und stimmungsgewaltig!

„Da bleibt wahrlich kein Bein auf dem Boden. Man kann dieser Musik einfach nicht widerstehen.“

DIE MUSIKER:

El Nene (Gesang)
 Felix Martinez (Trompete, Gesang)
 Deivys Berroa (Bass, Gesang)
 Armando Lahullier (Tres Cubano, Gesang)
 Eduardo Acosta (Gitarre, Gesang)
 Rigoberto Gonzalez (Percussion)
 Yoendry Ferrer (Congas, Gesang)



Die neuen SUVs von Mercedes-Benz.
Auf jedem Gelände in ihrem Element.

Mercedes-Benz präsentiert die neueste SUV Generation: Den GLC, den GLE und das GLE Coupé. Und feiert gleichzeitig 30 Jahre 4MATIC. Der Allradantrieb von Mercedes-Benz sorgt in jeder Situation, bei jedem Wetter und auf jedem Untergrund für mehr Sicherheit, Komfort und Dynamik. www.mercedes-benz.at/suv

Kraftstoffverbrauch (NEFZ) 5,0–8,9 l/100 km, CO₂-Emission 129–209 g/km

Mercedes-Benz
 Das Beste oder nichts.



Schranz Ges. m. b. H. Autorisierter Mercedes-Benz Servicepartner für Personenkraftwagen und Transporter sowie Verkaufsgent,
 7400 Oberwart, Grazer Straße 111, Tel. 0 33 52/38 0 27, Fax 0 33 52/38 0 27-19, e-mail: schranz@mercedes.at

Vortrefflich
 gelesen



BEHAUST. MENSCHEN UNTER DACH IM BURGENLAND
 von Katharina Tiwald

Es ist ein elementares Bedürfnis, ein Teil dessen, was wir sind, und ein Politikum: Was wir bauen und wie wir wohnen formt uns selbst und die Landschaft, in der wir leben. Gerade angesichts der Neuankömmlinge aus Ländern wie Syrien und Afghanistan stellt sich die Frage nach dem Raumbedürfnis auf neue, schärfere Art.

Dieses Buch versammelt Geschichten vom Bauen, die wie nebenbei von Zusammenhalt, Mut und Neuanfängen erzählen. Und das alles im Burgenland – einer Gegend mit vielen Sprachen, Gesichtern und einer großen Liebe zu Türmchen, Treppen, Erkern und allem, was man für den Rückzug ins Private sonst noch zu brauchen glaubt. Aber Achtung! Idylle trägt. Und Raum kann viel mehr als bloß die Deklination der Einfamilienburg...

01 BEHAUST. MENSCHEN UNTER DACH IM BURGENLAND
 Hrsg. Katharina Tiwald
 Edition Marlit
 € 16,90

ERHÄLTlich BEI
 Buch-Papier Pokorny
 Schulgasse 9
 7400 Oberwart
www.buchpokorny.at



DAS MÄDCHEN MIT DEM FINGERHUT
 von Michael Köhlmeier

Irgendwo in einer großen Stadt, in Westeuropa. Ein kleines Mädchen kommt auf den Markt, hat Hunger. Es versteht kein Wort der Sprache, die man hier spricht. Doch wenn jemand „Polizei“ sagt, beginnt es zu schreien. Woher es kommt? Warum es hier ist? Wie es heißt? Es weiß es nicht. Yiza, sagt es, also heißt es von nun an Yiza.

Michael Köhlmeier erzählt von einem Leben am Rande und von der kindlichen Kraft des Überlebens – ein Roman, dessen Faszination man sich nicht entziehen kann.

außerdem empfehlen wir...



02 DAS MÄDCHEN MIT DEM FINGERHUT
 Michael Köhlmeier
 Hanser
 € 19,50

03 LUCY FLIEGT
 Petra Piuk
 Picus
 € 19,50

04 DIE SCHÖNEN FREMDEN
 Mircea Cărtărescu
 Zsolnay
 € 22,60

05 DIE NACHT SCHWEIGT
 Sobo Swobodnik
 Gmeiner
 € 10,30

06 WELTFREMD?
 Roland Düringer
 Edition A
 € 21,90

HUNGER AUF KUNST

Auch Menschen mit finanziellen Engpässen haben ein Recht auf Kunst und Kultur. Die Teilhabe am kulturellen Leben ist ein Grundrecht, das in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verankert ist, jedoch immer mehr Menschen aufgrund steigender Armut verwehrt bleibt. Ein Kulturbesuch ist für viele heute einfach nicht mehr leistbar. Hier hilft die Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“ mit dem „Kulturpass“, der sozial Benachteiligten den freien Eintritt in zahlreiche Kultureinrichtungen ermöglicht.

Auch das OHO ist bei der Aktion „Hunger auf Kunst“ dabei. Pro OHO Eigenveranstaltung werden zehn Plätze für Kulturpassbesitzer bereitgestellt. Bei Einlass ist pro Person ein Kulturpass oder alternativ die Identitätskarte (blau oder weiß) für Flüchtlinge vorzuzeigen. Ohne Vorlage und Reservierung kann leider kein Einlass gewährt werden. Daher ist es hierzu erforderlich, sich vorab im OHO-Büro anzumelden, um einen Platz sicherzustellen!

Allgemeine Infos zur Aktion:

Der Verein ARGUMENTO ist für die Koordination sowie Leitung der Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“ im Burgenland zuständig.

Informationen zu den burgenländischen Partnern, Ausgabestellen und Kulturbetrieben finden Sie unter www.argumento.at.

ARGUMENTO
KULTUR- UND KUNSTVERMITTLUNG



DENN DIE MÜHLE IST IMMER DA

Von 26.5. bis 28.5.2016 lädt die Mühle zum 40 Jahre Festwochenende.

Seit 40 Jahren schon. Also immer. Und dabei wird es auch bleiben. Denn die Mühle ist niemals fertig und doch bei bester Gesundheit. Das hat vor allem mit den Erdäpfeln zu tun. Mit diesen paar Ur-Erdäpfeln, die in überschaubarer Menge hier ausgetrieben haben. Man könnte auch sagen: mit dem Riss, der sich seit den Siebzigerjahren über die Mauern zieht. Ab hier wird's unübersichtlich und das ist in diesem Fall gut so: Wer ein Teil dieses pannonischen Gewächses (ein paar Zentimeter des Risses) ist, das (der) sich da in den vergangenen vier Jahrzehnten breit gemacht hat – im Kellertheater, Stadl, Wirtshaus, Ursumpf, Seminarhaus, Arkadenhof, an den Wänden der Galerie, in den Gästezimmern, an der Bar –, der weiß, wovon die Rede ist.

Do., 26.5. Festaktfest

Fr., 27.5. Kabarettspécial unter anderem mit Andreas Vitasek, Lukas Resetarits, Andrea Händler und vielen namhaften mehr ...

Sa., 28.05. C'est la mü - Festival für Musik, Literatur und Kleinkunst

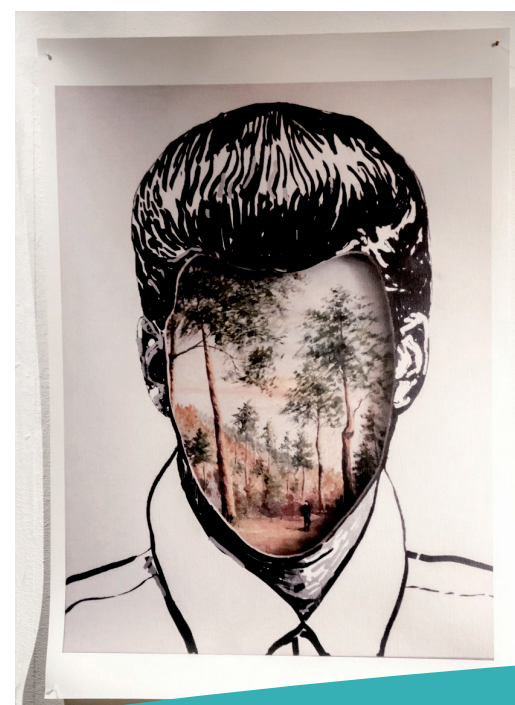
GRENZENLOS LESEN

Internationales Literaturfestival, Lockenhaus, 17.6. bis 19.6.2016

„Grenzenlos lesen“ ist Titel und gleichzeitig auch Inhalt des dreitägigen Buchevents, das heuer zum ersten Mal stattfindet und jährlich fortgesetzt werden soll. Grenzenlos, weil wir gemeinsam mit unseren Nachbarn die neugezogenen Grenzen durchbrechen wollen und somit aufzeigen, dass Büchern und Geschichten keine Grenzen auferlegt werden können. Sondern, dass Literatur dabei helfen kann, Verständnis und Freundschaften aufzubauen.

Das neue Literaturfestival wird SchriftstellerInnen nach Lockenhaus bringen, die man sonst vielleicht nicht kennenlernen würde. Mit aktuellen, spannenden Geschichten, über die man im Anschluss an die Lesungen auch diskutieren kann. Für fast jeden Geschmack soll etwas dabei sein: historisch-politische Themen ebenso wie Literarisches.

Für Unterhaltung, Speis und Trank ist gesorgt. Der große schattige Garten des Alten Klosters im Zentrum von Lockenhaus lädt ein zum Zuhören, Entspannen, Genießen und am gut bestückten Büchertisch können alle vorgestellten Bücher gleich mitgenommen werden.



BUNT, BUNTER, PICTURE ON: AUF DIE MISCHUNG KOMMT ES AN.

Picture on Festival 12. und 13.8.2016

Das Programm ist unverschämt bunt gemixt, quer durch alle Musikstile und gespickt mit vielen Stars und Schmankerln – da ist für jeden was dabei! Nirgendwo sonst harmonieren die unterschiedlichsten Musikrichtungen so brutal gut miteinander: Von Reggae bis Hardrock, von Electronic bis Metal, von Indie bis Ska, von Punk bis Worldmusic, von Folk bis Jazz – das picture on ist ein grenzenloses Fest der Musik. In Summe werden 30 Acts die Pinka rocken. Neben internationalen Topformationen natürlich auch die besten Bands aus Österreich und Ungarn. Dazu die interessantesten Projekte aus dem Nachwuchsbereich. Und sogar Blasmusik gibt es.

Veranstalter: picture on festival in Kooperation mit KuKuK Bildein, Kulturverein Grenzgänger, Novamusic und Gradišće (H)

EU-ART-NETWORK

16. Kunstsymposium 2016, 25.8.16 bis 4.9.16

eu-art-network veranstaltet seit 2001 jährliche Symposien in der Cselley Mühle in Osip mit besonderer Berücksichtigung neuer Strömungen und Entwicklungen in der Kunst.

„Fluchtpunkt Europa“

In der Konstruktion von Perspektive versteht man unter einem Fluchtpunkt jenen definierten Punkt, in dem Linien zusammenlaufen, die in Wirklichkeit parallelen Linien entsprechen. Für das diesjährige Symposium schien uns diese Begriffsbildung des Fluchtpunktes als Metapher für die gegenwärtige Situation in Europa sehr passend.

Vordergründig drängt sich die Auslegung des Begriffes im Zusammenhang mit der Migrationsflut, dem das geeinte Europa gerade ausgesetzt ist, buchstäblich auf. Menschen wählen in ihrer Not Europa als den möglichen „Fluchtpunkt“, verbunden mit der Hoffnung zu überleben und damit eine Perspektive in ihrem Leben zu konstruieren.

Aber auch eine Auslegung der Definition eines Fluchtpunktes auf ein Europa, das gerade einer Zerreißprobe ausgesetzt ist, scheint legitim.

So scheinen viele parallel verlaufende Problemlinien, seitens der Konstrukteure Europas, keinen gemeinsamen „Fluchtpunkt“ zu finden, um das Modell Europa in eine mögliche perspektivische Ausformung zu führen. Massive Zuwanderung, die Schließung der Grenzen, der systematische Abbau von sozialstaatlichen Errungenschaften bis hin zu den damit verbundenen Ängsten in den Gesellschaften sowie einer drohenden Regression in die Nationalstaatlichkeiten, so lautet der Themenkomplex, welcher im Focus des diesjährigen 16. Symposiums des „eu-art-network“ stehen wird. Künstler und Künstlerinnen aus Europa und aus den Auswanderungsländern werden sich ihm widmen.

Zusammengefasst werden diese künstlerischen Perspektiven zum zweiten Mal in einem „cahier d'art“, welches diesen Botschaften publizistischen Raum gibt, der die künstlerischen Intentionen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen weiterträgt – bis zu den politischen Entscheidungsträgern Europas.

So., 28.8.16: Offene Fenster, 14.00 – 18.00 Uhr

Fr., 3.9.16: Vernissage – Schlusspräsentation 19.00 Uhr

WAS TUT
SICH
IM LANDE?



■ DIE KANZLEI in Güssing überzeugt nicht nur mit einer geschmackvollen Inneneinrichtung.

Fotos: Erwin Maik

Gut bedient

Mit besten Empfehlungen vom
WEINGUT SCHÜTZENHOF

Farblich DUNKEL und tiefgründig, geschmacklich vielschichtig und trinkfreudig, macht er vieles im Leben BUNter und bringt Farbe ins Leben. Verführerischer Duft nach Beeren, Pflaumen und einem Hauch von Nelken gepaart mit der Würze, Mineralik und Kraft der südburgenländischen Erde. Toller Einstiegsrotwein und toller Speisebegleiter!

Kostbare Natur, kostbarer Stein, kostbarer Wein!

Mit der Erfahrung von sieben Generationen streben wir danach das einzigartige Terroir des Eisenbergs kompromisslos, puristisch und naturnah in die Flasche zu ziehen. Wesentlicher Bestandteil unserer Weine sind überdurchschnittlich alte Rebanlagen, deren älteste Stöcke in naher Zukunft 100 Jahre überschreiten und Jahr für Jahr eindrucksvolle Tiefgründigkeit und eine Art innere Ausgeglichenheit versprechen. Diese wird mit Hilfe des neu errichteten und gut durchdachten Weinkellers mit geringem Aufwand und daher nachhaltig schonend erreicht.

Große Weine werden begleitet und nicht gemacht ...



EIN SALOMONISCHES URTEIL

Mit der „Kanzlei“ ist ein junges Restaurant an eine altbekannte Adresse gezogen. Das altherwürdige Haus in Güssing, Hauptstraße 27, vor vielen Jahren tatsächlich eine Notariatskanzlei, wartet nun auf Gäste, die pannonische Küche mit einem Schuss Italianità lieben – zubereitet aus regionalen, frischen Zutaten.

Hinter dem Namen DIE KANZLEI verbirgt sich tatsächlich ein Restaurant und kein Büro, auch wenn der Chef de Cuisine, Philipp Kroboth, ein gelernter Jurist ist. Der Güssinger zog in die Welt, um in namhaften Restaurants im In- und Ausland (Haberl-Fink, Taubenkobel, Steirereck, The French Laundry/Napa Valley, Kalifornien) das Kochhandwerk zu erlernen. Die Küche ist einfach und ehrlich, dennoch raffiniert und für jeden zugänglich. Die Kanzlei bietet mehr als nur gutes Essen. Sie bietet Ambiente. Wohlfühlen. Heimat. Wer DIE KANZLEI betritt, soll die lange Geschichte dieses Hauses einatmen, aber auch eine neue Lässigkeit des Kochens kennenlernen.

DIE KANZLEI

„Essen mit Genussrecht“
Hauptstraße 27, 7540 Güssing
Reservierungen unter 03322 43972 oder
mahlzeit@diekanzlei-guessing.com
www.diekanzlei-guessing.com

Öffnungszeiten:

MO, DO, FR 10:00 bis 23:00 Uhr
SA und SO 09:00 bis 23:00 Uhr

Küchenzeiten:

11:30 Uhr bis 14:30 Uhr und 18:00 bis 21:30 Uhr
DI und MI Ruhetag



Richtig Müll trennen bringt's!



Also ehrlich, sortenrein Mülltrennen ist echt kinderleicht: Die Zeitung zum Altpapier, die Speisereste in die Biotonne, Plastikverpackung in den Gelben Sack, usw.

Nur wenn die Altstoffe richtig getrennt sind können sie auch sinnvoll verwertet werden.

Alle Trenninfos findet Ihr übrigens auf
www.bmv.at

Ever
Reini Reinhalter

BMV
Besser Müll Vermeiden

GÜNSTIGER ZU BURGENLANDS TOP-EVENTS

Die kann was!



Seefestspiele Mörbisch + Schlossspiele Kobersdorf + Oper im Steinbruch + Summer Opening + Burgspiele Güssing + Güssinger Kultursommer + Liszt Festival + Haydn-Tage + Forfel + Parndorfer Theatersommer + JOpera + Güssing + KUCA + Musical Güssing + Raimund Theater + Wiener Stadthalle + Burgenland + Dorfmuseum

Alle Vorteile der AK-Card auf bgld.arbeiterkammer.at/ak-card

HOL DIR DEINE KOSTENLOSE AK-CARD

für alle AK-Mitglieder bei der AK-Burgenland
02682 740-3141 • bgld.arbeiterkammer.at/ak-card



energie
BURGENLAND

Ich bin Energie-Gewinnerin.

Weil ich zwar viele
Kalorien verbrauche –
aber wenig Energie.

Adriana S.
Energie-Gewinnerin.

Energie effizient
nutzen.

Für eine schlanke Figur müssen Sie sich abstrampeln – für einen schlanken Energieverbrauch jedoch nicht. Energie Burgenland unterstützt Sie beim Energiesparen: mit wertvollen Energiespar-Tipps, individuellen Energieberatungen und natürlich mit den Bonuspunkten, die sich beim Kauf von energieeffizienten Geräten in bares Geld verwandeln. www.energieburgenland.at